

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 177

Halle, Donnerstag den 31. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Der Kaiser ist so eben mit dem Erbprinzen von Toskana nach Ansfing abgereist, begiebt sich von Ansfing nach Teplitz, wo sicberem Vernehmen nach eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen bevorsteht.

London, Dienstag, den 29. Juli. Ihre königliche Hoheit der Prinzessin und die Frau Prinzessin von Preußen sind heute nach Deutschland abgereist. — Das Parlament ist um 2 Uhr prorogirt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich Badenschen Staats-Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Mey- senburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem königlich Niederländischen Ober-Hofmeister Baron van Luyll van Serrooskerken den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Obersten und Ober-Hofmarschall Grafen von Beust den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Landrath des Kreises Weissenfe, von Hagke auf Schilla, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Postpferdführer Gerhards im 1. Artillerie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der König wird seine Schwester, die verwitwete Kaiserin von Rußland, bei der Abreise bis zur Grenze begleiten. Se. Majestät kehrt aber, wie man hört, nicht sogleich hierher zurück, sondern wird den zu dieser Zeit stattfindenden Manövern in der Provinz Pommern beiwohnen. Von Pommern begiebt sich der König nach der Provinz Preußen und läßt auch dort die Truppen die kriegerischen Uebungen vornehmen. — Das Garde-Korps wird von dem Prinzen von Preußen inspiciert werden.

Gelegentlich der Untersuchungen, welche die Regierung über die Geld- und Kreditinstitute angestellt hat, ist ihre Aufmerksamkeit auch darauf gerichtet worden, die inländischen Versicherungs-Gesellschaften, namentlich auch die Lebensversicherungs-Gesellschaften, bei denen die Interessenten für ihre Lebensdauer gebunden sind, von jeder Theilnahme an Börsenoperationen, Kommissions-Börsengeschäften, so wie von dem sogenannten Reparaturen, welches allerdings bedeutenden Gewinn abwirft, aber mit großer Gefahr verbunden ist, weil es auf persönlichem Vertrauen beruht und in seiner Form ein gewöhnliches Börsengeschäft ist, abzuhalten. Es sind hierüber die Regierungs-Kommissionarien zu Aeußerungen über die Geldanlagen der einzelnen Gesellschaften aufgefordert und wird man jede nicht absolut sichere Kapitalanlage Seitens der in Rede stehenden Gesellschaften durch die Regierungs-Kommissionarien und denselben einzuschärfende genaue Kontrolle begegnen.

Diejenigen Mitglieder der Getreidebörse, welche sich durch die am Sonnabend veranlaßte Ueberwachung in ihrem Verkehr beeinträchtigt glaubten, haben dem Bernehmen nach Beschwerde geführt, und hatte in Folge dessen gestern die Ueberwachung des Verkehrs an der Börse eine mehr objektive Haltung. Es waren auch gestern einige Offiziere der Schutzmannschaft anwesend, ohne indeß ihre Aufmerksamkeit den Operationen Einzelner in besonders markirter Weise zuzuwenden.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ vom 27. Juli schreibt über die Erhöhung der Tabaksteuer: „Die Anträge, welche Preußen in der Zollkonferenz zu Eisenach hierauf gerichtet hat, werden dahin angeben: 1) daß im ganzen Zollverein eine übereinstimmende, auf 1/3 Thlr. per Centner auskommende Steuer von dem einheimischen Taback eingeführt werde, wogegen die jetzt für inländischen Taback in den verschiedenen Zollvereinstaaen bestehenden Uebergangsabgaben weg-

fallen würden. (In Preußen beträgt jetzt die innere Steuer für Taback im Durchschnitt der dort bestehenden verschiedenen Klassen circa 1 Thlr. per Centner, während Baiern, Württemberg und Baden eine eigentliche Steuer von inländischem Taback bis jetzt gar nicht erheben.) 2) Daß der Zoll für fremden, namentlich amerikanischen rohen Taback von 4 1/2 auf 6 Thlr. per Centner erhöht werde.“

Dessau, d. 26. Juli. Neben der Mittheilung von der erfolgten ehrenvollen Entlassung des Ministers v. Gossler wird der „N. Pr. Z.“ noch Folgendes gemeldet: „Der Bank-Präsident Mulandt hat außer dem der Commune gemachten Geschenk von 40,000 Thalern jedem der zwölf Stadtverordneten (?) 300 Thlr. und einer großen Anzahl verschämter Armen die Summe von 12,000 Thlr. in Posten von 100 bis 200 Thlr. geschenkt.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juli. Die kriegsgerichtliche Untersuchung über die letzte blutige Schlägerei zwischen dem 2. deutschen Jägerkorps und den englischen Soldaten vom 41. und 93. Regimente, ist am Dienstag beschlossen worden, ohne daß die Militärbehörden sich beileiden, deren Ergebnis zu veröffentlichen. So viel jedoch verlautet mit Bestimmtheit, daß die Legion mit Ehren davon kam, und der bei weitem größere Theil der Schuld den englischen Soldaten zur Last fällt.

Layard gab vorgestern seinen Wählern in Aylesbury Rechenschaft über sein politisches Verhalten während der diesjährigen Session, und seine Rede ist bezeichnend für die Stellung, die er im Parlamente einnimmt. Er erklärt sich mit den Bedingungen des Friedensschlusses nicht einverstanden, wählt aber den größten Theil der Schuld auf Frankreich. Dieses habe dem Frieden mit einer Hast und Eile entgegengetrieben, die einer großen Nation unwürdig seien; es habe kein Sinn für die größeren Zwecke des Kampfes gehabt; es habe den Frieden übereilt, und England habe den Krieg nimmer allein fortführen können. So sei es gekommen, daß die Vortheile, die erkämpft wurden, den Opfern, welche die Nation gebracht hatte, bei weitem nicht entsprächen. Die Frage der Donaufürstenthümer sei lange noch nicht gelöst; Rußland sei nicht verhindert, dort wieder zu interveniren, denn die Tractate, die ihm dazu Gelegenheit geben können, seien nicht abgeschafft worden. Die neue Regulirung sei ungenügend, für die Fürstenthümer beinahe nutzlos. Die Erschließung der Donau sei das bedeutendste Ergebnis des Krieges, dagegen sei es sehr zu bedauern, daß die Politik der englischen Regierung die Türkei von sich entfremde und Frankreich in die Arme werfe, das gegen den Willen und Charakter der Türkei dort bereits seine eigenen centralisirenden Einrichtungen begünstige. Bedenklich sei es, daß Rußland durch die Schleifung von Remi, Ismail und Kars so rasch schon die Stipulationen von Paris verletzt habe; bedauerlich, daß die Sataren ihre Freundschaft gegen die Westmächte hart büßen müssen, und sehr lächerlich, wenn selbst englische Politiker dem Glauben huldigen, daß Rußland fortan nur auf Friedens-Unternehmungen bedacht sei. Die Stellung Englands, Frankreich gegenüber, charakterisire Layard als eine überaus unwürdige; die Allianz beruhe nicht auf gleicher Basis, und bestes, daß sie gelöst, als daß ihr zu Liebe Englands Ehre und Interessen geopfert werden. Es sei gerade jetzt ein bedeutendster Moment für England betrefß dieser französischen Allianz, und man möge sich wohl in Acht nehmen, sonst könnten daraus gewaltige Schwierigkeiten entstehen. Im Verlaufe seiner Rede sprach der Redner auch von Italien, von dem Monopol der englischen Adelsfamilien, dem das Volk ein Ende machen müsse, von der Nothwendigkeit gründlicher Reformen in der Militärverwaltung und von den Diensten, welche die „Times“ während des Krieges der guten Sache geleistet hatten. Sein Vortrag fand vor den Ohren seiner Wähler großen Beifall.

Zwischen New York und Odesa soll eine Dampfbootlinie in das Leben gerufen werden, die im Mittelmeer verschiedene Zwischenstationen haben würde. In New York, woher diese Nachricht kommt, war gleichzeitig das Gerücht verbreitet, die betreffende Gesellschaft werde

von dem Kaiser von Rußland, der eine innige Verbindung seines Reichs mit den Ver. Staaten anstrebe, mit Geld unterstützt werden. Die Schiffe würden, falls der Plan sich verwirklicht, auf der Reise nach Odessa, in Marseille und Smyrna, auf ihrer Rückfahrt in Smyrna und Genua anlegen.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juli. Die bereits mehrfach erwähnte Note des „Moniteur“ über die spanischen Angelegenheiten lautet:

„Wir sind den letzten Ereignissen in Spanien mit Interesse gefolgt, und wir haben ihnen bis zu einem gewissen Punkte Beifall gewollt, in dem Glauben, daraus auf eine der dauerhaften Begründung der konstitutionellen Regierung günstige Aussicht schließen zu können; denn Frankreich, das in Europa die Ideen von 1789 vertritt, kann seinen anderen Wunsch haben, als einen Nachbarstaat, für dessen Wohlfahrt es sich lebhaft interessiert, die Anarchie oder den Despotismus vermeiden zu sehen, diese beiden Klippen jedes Fortschrittes, jeder Freiheit; und da das Ministerium Espartero weder die Kraft, die Exzesse zu verhüten, noch die Energie zu besitzen schien, welche nöthig ist, um ein großes Land zu leiten, so ist es natürlich, eine Veränderung mit Sympathie aufzunehmen, die den Thron Isabella's II. besitzeln muß. Einige ausländische Journale, verbunden durch ihre wenig begründete Vorliebe für einen Namen, haben die Amtsniederlegung eines Ministers, die ganz einfach von der Königin nach wiederholten Begehrungen angenommen wurde, zu einem Staatsstreiche zu fesseln sich bestrebt. Wäre diese Entlassung die von D'Annunzio gewünscht, so hätten sie die Sache als durchaus verfassungsmäßig befunden. Der Botschafter sollte nie die Dinge bis zu diesem Punkte entfallen und nie in solcher Weise bestimmen, die öffentliche Meinung umzustimmen. Seit zwei Jahren war Spanien in einem besorgniserregenden Zustande. Dieses große Land, so lange der Schiedsrichter von Europa, dessen Bündnis noch unauflöslich mit so vielem Glorien gezeichnet wurde, war zu einem unteren Range hinabgesunken. Es hatte weder Finanzen mehr, noch Arme, noch Marine, noch Handel, noch Verwaltung, noch äußeren Einfluß. In dieser schwierigen Lage suchten die Ehrgeizigen, anstatt zu trachten, das Vorhandene zu befestigen, es zu erschüttern, indem sie entweder den Leidenschaften der Menge schmeichelten, oder indem sie gefährliche Utopien verwirklichen wollten. Die Wirren, die Spanien seit einigen Jahren erschütterten, rührten gerade von der unglücklichen Idee gewisser Minister her, vor vier Jahren einen Staatsstreich zu vollziehen, als Spanien ruhig, im Gedeihen war und auf keine großartige Ursache sie zwang, die Gesetze des Königreichs hart zu ändern. Damit ein Staatsstreich vor dem Urtheile der Nachwelt legitim werde, muß eine äußerste Nothwendigkeit ihm rechtfertigen, und er muß in den Augen Aller das einzige Mittel zur Rettung des Landes sein. Wir kennen jene, die von Staatsstreichen träumten, nicht um einige Einrichtungen zu ändern, sondern um den Thron zu stürzen oder die Dynastie zu wechseln, sei es durch Vereinigung Portugals mit Spanien unter dem Hause Braganza, sei es durch Einsetzung einer Regentenschaft. Wir wissen daher dem Marschall D'Annunzio Dank dafür, daß er versucht hat, ohne Staatsstreich, in Spanien die Ordnung herzustellen, die erste und unerlöschliche Grundbedingung der Freiheit. Wir wissen ihm Dank dafür, daß er während der ersten Unruhen die Anarchie alle seine Sorgfalt darauf verwendet hat, die spanische Armee eben so sehr in fittlicher als in materieller Beziehung zu reorganisiren; denn es genügt nicht, Bataillone oder Schwadronen wieder hergerichtet zu haben, es gilt vor Allem, so tapferen und großer Dinge so fähigen Soldaten die einzigen Triebfedern zu geben, welche die Armee zusammenhalten: das Pflichtgefühl, die Treue gegen den Souverän, die Manneskraft. Hoffen wir demnach, daß die jüngsten Wechsel das Ende dieser Staatsstreiche und dieser so unheilvollen Revolutionen zu bewerkstelligen werden; denn wir wünschen aufrichtig, daß Spanien das so viele Elemente der Kraft und der Wohlfahrt in sich schließt, inmitten der Ruhe wieder den Rang einnähme, der ihm gebührt, anstatt zu dem Standpunkte gewisser Republikan von Südamerika hinab zu sinken, wo man weder Vaterlandsliebe, noch Bürgerthugenden, noch erhabene Grundgesetze findet, sondern bloß einige Generale, die sich mit Hilfe von durch leere Versprechungen beherrschten Soldaten die Gewalt freilich machen.“

Paris, d. 27. Juli. Die Actien des Generals D'Annunzio müssen gut stehen, sonst würde der „Moniteur“ nicht aus der bisher beobachteten Zurückhaltung herausgetreten sein. In dem das amtliche Blatt dem General D'Annunzio seinen Dank dafür ausdrückt, „die Ordnung in Spanien hergestellt zu haben,“ hat es seine Schiffe hinter sich verbrannt; es kann anständiger Weise nicht mehr zurück, es muß zu D'Annunzio stehen, es muß ihm folgen durch Dick und Dünn. E. Napoleon scheint mit Hr. v. Persigny, welcher einige Tage sich zu Plombières aufgehalten, alle Chancen durchgesprochen zu haben und ohne für Das einzusehen zu wollen, was man sich in den Hoffreien zusüßert, müssen wir doch davon Notiz nehmen. Man behauptet nämlich, daß E. Napoleon vor Allem dem entgegenwirken suche, daß der Herzog von Montpensier bei den Eventualitäten der neuen spanischen Krise auf den Thron oder nur auch an die Regentenschaft berufen würde. Man legt E. Napoleon u. A. das Wort in den Mund: „Ich konnte wohl gesehen lassen, daß Spanien sich zu einer Republik constituire (?), nicht aber, daß Spanien einer orleanischen Intrigue anheimfalle, denn lieber würde ich es mit Frankreich einverleiben, als dies dulden! Ob E. Napoleon sich wirklich so geäußert, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Dazwischen aber darf man sich überzeugt halten, daß er die Herrschaft der Demokratie nicht jenseits der Pyrenäen dulden wird, von wo aus dann gegen sein Regiment unablässig conspirirt werden würde. Es ist immer anzunehmen, daß Hr. v. Persigny zunächst den Auftrag hat, dem englischen Cabinet die Ansichten Louis Napoleons darzulegen und dasselbe für seine Auffassung zu gewinnen. Nur unter den beiden erwähnten Voraussetzungen ist eine Intervention Frankreichs denkbar und es ist absurd, anzunehmen zu wollen, daß E. Napoleon sich schon in das Parteigewirre mengen wolle, das Spanien jetzt wieder mit Blut besetzt.“

Paris, d. 28. Juli. Die Parole des Moniteur, D'Annunzio's Cabinet's Revolution nicht als Staatsstreich zu betrachten, findet in den halboffiziellen Blättern natürlich ein Echo, und da die Auseinandersetzung der Cortes nicht zu läugnen ist, so sucht man die selbe auf jede Weise zu erklären und so zu rechtfertigen. So bringt das Pays einen Artikel, in dem es berichtet, daß drei Deputirte in der Sitzung vom 15. den Antrag auf Thronsetzung der Königin und Herstellung der Republik gestellt hätten. Es habe von dieser Thatsache bloß deshalb offiziell nichts verlautet, weil der Präsident nach Berathung mit dem Bureau erklärt habe, daß ein Antrag vorliege, den er jedoch der Versammlung nicht mittheile, weil derselbe verfassungswidrig sei. — Die jüngsten Nachrichten aus Spanien sagen, daß der Widerstand im Süden weniger heftig sei; aber aus Saragoßa er-

fahren wir noch immer nichts. Die Börse scheint die Dinge günstiger zu beurtheilen. — Der Befehl an Marquis Euzorgo, Madrid zu verlassen, ist zurückgenommen worden. — Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Tarife, welche die Prohibitiv-Zölle ersetzen, nur bis Juli 1855 Anwendung finden sollen, bis zu welcher Zeit dieselben durch eine Commission eine Prüfung erfahren haben werden.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 23. Juli: „Der Unter-Staatssekretair Ulloa hat seine Entlassung begehrt und erhalten. Seltener sprach man allgemein von einem durch Häßlichkeiten gewürzten Streite zwischen D'Annunzio und Concha im Beisein der Königin und des Generals Serrano. Die Staats-Anwaltschaft fängt an, gegen die Journale eine gewisse Strenge zu entfalten. Die Iberia und zwei demokratische Journale wurden gestern und erstere auch heute mit Beschlag belegt. Die progressivsten und demokratischen Blätter beschränken sich daher einseitig fast ganz auf den Abdruck der Nachrichten und Artikel, welche von den regierungsfreundlichen Blättern veröffentlicht werden. Der General Capitain von Sevilla hat das Forterscheinen eines religiösen und absolutistischen, so wie eines demokratischen Journals unterlagt. — In Folge der zu Valencia entdeckten Verschwörung sind dort zahlreiche Verhaftungen erfolgt; die wichtigste ist die des bekannten Demokraten Drense, Marquis d'Albaida, den man in der Citadelle eingesperrt hat.“

(Paris, d. 28. Juli.) Seit gestern hat man keine neueren Nachrichten aus Spanien erhalten, was einiger Mäßen auffällt, da der General Echague bekanntlich die telegraphische Verbindung wieder hergestellt hat. Die „Patrie“ versichert nur, daß am 24. Juli ganz Catalonien wieder ruhig gewesen und in Saragoßa die Insurrection der Niederwerfung nahe sei. Die Nachrichten, die man in Madrid am 24. Juli aus dem Lande erhalten hatte, lauteten günstig. Denselben zufolge sollen fast alle Provinzial-Hauptstädte die neue Regierung anerkannt haben. Madrid war ruhig. Am 23. Juli war der Bruder des Ex-Ministers Escosura in einem Kaffeehause verhaftet worden. Man hatte geglaubt, derselbe sei auf einer Baricade gefallen. — Marschall Narvaez ist von seinem Auszuge nach Bayonne wieder in Paris angekommen. Der Marschall erhielt auf sein an die Königin gerichtetes Schreiben sofort Antwort, doch nicht bloß von Ihrer spanischen Majestät selbst, sondern auch von Marschall D'Annunzio. Der letztere dankte dem Herzog für seine Anerbietungen, bemerkte ihm aber, daß er seiner Dienste durchaus nicht bedürftig sei. Die Königin schrieb an Narvaez auf sehr lakonische Weise: „Lieber Marschall! Ich kann von deinen Anerbietungen keinen Gebrauch machen; kehre dahin zurück, woher du gekommen bist. Gott gebe dir langes Leben. Die Königin.“ — Wie man versichert, hat D'Annunzio gar nicht daran gedacht, Narvaez die Gesandtschaft in Paris anzubieten, und dieses um so weniger, da Herr Diazaga weiter seine Entlassung eingereicht, noch D'Annunzio ihn seiner Stelle entsetzt hat. — General Prim ist am 21. in Valencia angekommen. Derselbe traf Anstalten zu seiner Abreise nach Madrid.

Türkei.

Konstantinopel, d. 18. Juli. Das glänzende Diner, welches der Sultan dem Marschall Pelissier zu Ehren gegeben, ist fortwährend Gegenstand des Gesprächs. Die Zeitungen gehen in alle Einzelheiten ein und theilen auch den Speisegettel mit. Wir ersehen aus demselben, daß die Gourmandise aller Nationen vertreten war. Was England, Frankreich, Holland, die Türkei, Rußland, Preußen, wurde aufgeführt. Besonders schienen russische Speisen sehr beliebt zu sein. So sah man unter Anderm Potage à la Demidoff, Salat à la Russe, und unter den Entremets finden wir Pudding diplomatique und ein Gelee à la Sultane. Das Diner galt zugleich als Feier der Einweihung des neuen Palastes von Dolma Bagtsche und des Friedensschlusses. Der Thronsaal wird als ein Muster der Pracht und des Geschmackes bezeichnet; die Wände strohen von Gold und Marmor, die Decke ist gewölbt und wird von weißen, goldverzierten, crenelirten Marmorsäulen getragen. Der prächtige Kronleuchter war in der Mitte an goldenen Ketten befestigt. Am Fuße eines jeden Säulendogens stand ein reichbesetzter Schentisch von drei Abtheilungen übereinander; an jedem Bogen waren zwei Hellebardiere in rothgoldener Gewande aufgestellt. Auf dem Tische waren 130 Gedecke. Die eingeladenen Gäste wurden in einen prächtigen Wartesaal von Kubli Effendi und Kiamit Bei geführt, in welchem sich bereits der Großvezier, die Portenminister und viele andere Würdenträger in Gala befanden. Der Sultan bedrte die Gäste mit seiner Gegenwart und drückte sein Wohlgefallen aus, die Vertreter, die Generale und Offiziere der befreundeten und verbündeten Mächte bei einem so schönen Anlasse in seinem Palaste zu sehen, worauf er dem Marschall Pelissier eine mit Brillanten reich besetzte goldene Medaille und eine andere dem englischen Gesandten für den General Sir William Codrington, der nächsten aus der Krim erwartet wird, überreichte. (E. 3.)

Die „Frankfurter Postzeitung“ schreibt: „Die Wiederbesetzung der Schlangeninself durch die Russen, deren die „Deutsche Corr.“ vom 18. Juli erwähnt, wird uns durch zuverlässigen Bericht aus Konstantinopel von demselben Tage bekräftigt. Es gehört dies zu der schlimmsten Ausaat, die der pariser Kongress hinterlassen hat. Die Schlangeninself liegt wenige Meilen von der Sulina. Würde sie den Russen unbenutzt gelassen, so wäre es vorbei mit der Donaufreiheit. Diese Klippe ging mit dem Delta 1829 an Rußland, ohne Erwähnung im Adrianopler Vertrage, über und fällt heute mit dem Delta wieder an die Türkei zurück. Die Pforte zündete den allen Schiffen wichtigen Kanal auf dieser Klippe wieder an, aber die Russen, welche von

der Nichterwähnung im Adrianopler Traktat im entgegengesetzten Sinne prostituirten, scheinen sich jetzt auf die Nichterwähnung im Pariser Vertrage stützen zu wollen, denn auch sie senketen um die Zeit, deren die „Desterr. Corr.“ erwähnt, unter dem Vorwande des Leuchtthurms einige Mannschafft nach der Schlanginsel. So wird der Pariser Vertrag schon sehr früh auf die Probe gestellt: gebe Gott, daß sie bestanden und daß die Donaufreiheit nicht zu Schaum werde, ehe man ihrer noch froh geworden.“

Rußland und Polen.

Der „Russische Invalide“ theilt die folgenden schließlichen Details über die von den Allirten vollzogene Räumung der Krim mit: Am 16. Mai wurde uns Kinburn übergeben und die französischen Truppen, welche dasselbe besetzt gehalten, wurden nach Konstantinopel gebracht. Am 31. Mai verließen die Franzosen in der Stärke von 1 Schützen-Batallion, einer Batterie und einer Compagnie See-Soldaten Cuvatoria und schiffen sich ein, nachdem sie die Stadt auf Grund eines ausgefertigten Aktes dem von Seiten des tauschischen Gouverneurs dazu kommandirten Offizier übergeben hatten. Der Gesundheitszustand der Bewohner der Stadt wurde befriedigend gefunden; die Stadt selbst ist bis auf einige Häuser vollkommen zerstört. Am 24. Juni wurden Kerisch und Jenikale von den Verbündeten geräumt und die Verbindung mit der Salbinfel Tamaa wieder hergestellt. Am 5. Juli Nachmittags ging die französische Flotte mit dem Marschall Pelissier und den letzten Truppen an Bord aus der Kamisch-Bucht ab. Die Lazarett-Administrativität und die See-Magazine waren noch von den Engländern besetzt. Am 12. Juli schiffte sich General Godington mit den noch in der Krim gebliebenen englischen Truppen in Balafava ein und ging in See. Am 15. Juli war kein einziges fremdes Kriegsschiff mehr an den Küsten der Krim. Auf allen von den Allirten geräumten Punkten war die russische Verwaltung wieder hergestellt.

Die „Zeit“ meldet: „Ein Privatschreiben aus Warschau giebt einige interessante Einzelheiten über die Haft und kürzliche Befreiung des bekannten politischen Gefangenen Michael Bakunin. Nach seiner Auslieferung durch die Oesterreicher an Rußland war Bakunin zuerst zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den uralischen Bergwerken

verurtheilt worden; allein an dem Tage, an welchem er von Warschau aus seine traurige Reise nach dem Ural antreten sollte, kam von Petersburg Gegenbefehl, welcher die Gefangenhaltung Bakunin's in der Citadelle von Warschau verordnete. Dort brachte er in einer Casemate fünf Monate zu, als er plötzlich in einer Nacht in eine Kibitze gepackt und nach Petersburg abgeführt wurde, wo er eine unterirdische Zelle in der Festung bezog. In dieser, ohne Tageslicht, an Händen und Füßen gefesselt, brachte Bakunin neun Monate zu und versiel zuletzt in eine schwere Krankheit, während deren man ihn zur besseren Pflege in ein Gefängnißzimmer des zweiten Stockwerks brachte, das mit einem Fenster und einem Bette versehen war. Dieses Zimmer ließ man ihm nach seiner Genesung, nahm ihm später die Handeisen ab und beschäftigte ihn mit schriftlichen Arbeiten für das Militär-Büreau der Festung. Hier blieb Bakunin bis zu seiner Befreiung, die bekanntlich der General Murawiew, Bakunin's Oheim, nach der Einnahme von Kars von dem Kaiser Alexander erwirkte.“

Gesetz-Sammlung.

Das am 28. Juli ausgegebene 40. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4482. den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Juni 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum chausseemäßigen Auebau und zur Unterhaltung der Straße von Dypeln nach Jellowa; unter

Nr. 4483. den Allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1856, betreffend die Ausführung des Baues der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn durch die Direction der Saarbrücker Eisenbahn zu Saarbrücken, so wie die Ertheilung des Expropriationsrechtes für die in Rede stehende Bahn; unter

Nr. 4484. den Allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1856, betreffend die Aufstellung der königlichen Kommission für den Bau der Köln-Krefelder Eisenbahn; unter

Nr. 4485. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber laudender Kreis-Delegationen des Straßburger Kreises im Betrage von 120,000 Thln. Vom 25. Juni 1856; und unter

Nr. 4486. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. Juli 1856, betreffend den Erlaß der herkömmlichen Prinzessinnen-Steuer bei der Vermählung der Prinzessin Luise Königl. Hohheit.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

bei dem durch Appellationsgerichts-Rescript vom 17. März 1856 zum gemeinschaftlichen Subhastationsforum bestellten

Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die dem Kaufmann und Ziegeleibesitzer August Fischer gehörigen Grundstücke:

1. das im Hypothekbuche von Böllberg Band I, unter Nr. 23 eingetragene Grundstück:

vier Morgen 147 Quadrat-Ruthen Feld und Auhang, worauf ein Wohnhaus, eine Ziegeleicheune, ein doppelter Ziegelfofen, ein Kalkofen und ein Brunnen erbaut sind;

II das walzende Grundstück in Holleberner Flur von Einem Morgen 117 Quadrat-Ruthen Wiese in der kleinen Aue Nr. 209 der Karte,

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzufühenden Taxe, abgeschätzt

zu I. auf 8541 Rthl. 21 Sgr. 10 Pf., zu II. auf 144 Rthl. 5 Sgr. — Pf., sollen

am **10. December d. J. Vormittags 11 Uhr**

an ordentliches Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Woffe meistbietend verkauft werden.

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Besitzer Kaufmann und Ziegeleibesitzer Fischer, sowie die hinsichtlich des Grundstücks zu II, unbekanntem Realprocurator werden zu diesem Termine öffentlich bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf

bei der Königlichen Kreisgerichts-Commission zu Düben.

1) Das Vol. II. pag. 273 sub Nr. 58 des Hypothekbuchs von Vorstadt Düben eingetragene Wohnhaus nebst Windmühle und sonstigem Zubehör taxirt auf 3371 Rthl. 2 Sgr. 2 Pf.;

und 2) die Vol. IV. pag. 1 des Hypothekbuchs der Dübener Flur eingetragene halbe

Hufe Land in Dreifeiler Mark taxirt auf 1609 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf.;

zufolge der nebst Hypothekenschein in serefer Registratur einzufühenden Taxe soll am **8. September c. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Caesar an ordentliches Gerichtsstelle zu Düben subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Avertissement.

Der Besitzer von zwei flotten Materialgeschäften ist gesonnen, eins derselben, gleichviel welches, preiswerth und mit wenig Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten; das eine ist in einer volkreichen Stadt an sehr guter Lage und hat starke Kundenchaft, das andere ist in einem großen, von Städten entfernten Dorfe und macht ebenfalls bedeutenden Absatz.

Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen

Heinrich Albert in Merseburg, Breitestraße Nr. 499.

Ein ordentliches Mädchen zur Führung einer mittleren Landwirthschaft wird auf dem früher Mathel'schen Gute in Kößfeldt bei Langenbogen zum sofortigen Antritt gesucht.

Woitns.

Am 29. Juli Mittags wurde auf dem Wege vom Diemiger Chausseebau bis nach dem „grünen Hof“ ein Frühjahrsmantel von schwarzem Tuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Schneidemeister **Vöttcher**, Mittelstraße Nr. 18, abzugeben.

Diemitz.

Heute Donnerstag den 31. Juli erstes **Vorrmusik-Concert** mit Gartenbeleuchtung. Anfang 6 Uhr.

D. Rauchfuß.

Sonntag den 3. August ladet zum Gänse- und Entenschützen und zum Tanz ganz ergebenst ein **C. Horn** in Zwitschöna.

Spillings-Sonntag in Dobitz a/S.

Nächsten Sonntag als den 3. August ladet zum Spillingsfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein **der Gastwirth August Fester.**

Im **G. Schwetschke'schen** Verlage in Halle erschien so eben und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung** hieselbst sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben: **Krause, Dr. J. H.**, Pyroteles oder die edlen Steine der Alten im Bereiche der Natur und der bildenden Kunst, mit Berücksichtigung der Schmuck- und Siegelringe, insbesondere der Griechen und Römer dargestellt. Mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. geh. 2 Rthlr.

Früher erschienen:

Krause, Dr. J. H., Angeliologie. Die Gefässe der alten Völker, insbesondere der Griechen und Römer, aus den Schrift- und Bildwerken des Alterthums in philologischer, archaeologischer und technischer Beziehung dargestellt und durch 164 Figuren erläutert. Mit 6 lith. Tafeln. gr. 8. 1854. geh. Rthlr. 2. 15 Sgr.

Prug, Robert, Neue Schriften zur deutschen Literatur- und Kultur-Geschichte. 2 Bde. 8. 1854. geh. Rthlr. 2. 24 Sgr.

Gröbzig.

Sonntag d. 3. August Nachmittags 2^{1/2} Uhr: **Geistliches Concert in hiesiger Kirche**; Abends 7^{1/2} Uhr: **Concert im Clubbause**, veranstaltet vom Musikdir. Herrn **H. Magnus** aus Göthen mit dem **Rußischen** Gesangverein und unter Mitwirkung des Hofopernsängers Herrn **Giles** und Frl. **Nichter**. Näheres das Programm.

Theater in Lanchstedt.

Sonntag den 3. August zur Geburtsfeier Seiner Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm des III.

Prinz Friedrich,

historisches Schauspiel in 5 Akten von Dr. Laube.

Mittwoch den 6. August:

Die Bastille,

Lustspiel in 3 Akten.

Das Brunnenfest findet in diesem Jahre später statt.

Julius Wunderlich.

Fürstenthal.

Donnerstag den 31. Juli **Concert.** Anfang 7 Uhr.

C. John, Stadtmusikdirector.

Sonnabend den 2. August **Concert** und **Ball** von den Eisleber Bergbauhütten an der „Sarene“ am See, wozu ergebenst einladet der Schenkewirth **Wate** in Erbeborn.

Weintraube.

Donnerstag d. 31. Juli gr. Militair-Concert,
ausgeführt von dem ganzen Trompeter-Corps des Königl. Preuß. 3ten Infanterie-Regiments aus Rathenow.
Anfang 6 Uhr. **W. Lücke, Musik-Meister.**

Bad Wittkind.

Freitag den 1. August Grosses Extra-Concert vom Hallschen Musikchore — mit brillanter Gartenerleuchtung und Feuerwerk verbunden.
Anfang um 5 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{M} .
C. Stöckel, Director.
Näheres am Tage des Concerts durch Anschlagzettel.

Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen auch in diesem Jahre
Eichler & Börsch.

Schmeerstraße
bei **L. Gundermann**
sind wieder Mantillen in Atlas u. Tafet wie auch Mäntelchen in allen Farben angekommen.

Doppel-Shawls, Umschlagetücher in Wolle, Mousselin, schwarzseidene, glatt und karirt empfiehlt

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Neue Kleiderstoffe in Seide, Wolle, glatt und gemustert, Gardinestoffe in glatt und gemustert mit Kanten erhielt wieder

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 3 \mathcal{M} . Zu haben bei
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Die ersten neuen
Engl. Boll-Seringe
erhielt und empfehle in Tonnen, Schocken und einzeln
J. Kramm.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die glücklich vollzogene, aber schwere Entbindung meiner lieben Frau **Wilhelmine**, welche uns mit einem munteren Söhnchen erfreute, zeige ich nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten an.
Aberstedt, den 22. Juli 1856.
Herrmann Springensguth.

Allen lieben Freunden und Bekannten in Halle und der Umgegend rufen bei ihrer Abreise nach Treptow a. d. R. ein herzliches Lebewohl zu
Dr. Robert Geier u. Frau.
Halle, d. 31. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juli.

Amst. d.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Brief.		Geld.	
Pr. Freie. Anl.	4 1/2	101	102	do. (Dortm.-Soep)	4	91 1/4	—	Rhein v. Staat gar.	3 1/2	81 1/4	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	102 1/2	102	Pr.-Anl. L. A. u. B.	—	170 3/4	—	R. u. Gr. s. Gld.	3 1/2	91 1/4	—
do. von 1852	4 1/2	102 1/2	102	do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. von 1854	4 1/2	102 1/2	102	do. do.	4 1/2	100 3/4	106 1/4	do. II. Serie	4	—	—
do. von 1855	4 1/2	102 1/2	102	Berlin-Hamburger	4 1/2	107 1/2	108 1/2	Stargard-Rügen	3 1/4	—	—
do. von 1853	4	97	102	do. Prioritäts	4 1/2	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	86 1/4	85 1/4	do. do. II. Em.	4 1/2	138 1/4	135 1/4	do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/4	94 1/2
Prämienrente der	—	—	—	Berl.-Prest.-Oblig.	4	100 1/4	100 1/4	Ehrlinger	4 1/2	127	126
Seehandl. à 50 \mathcal{M}	—	—	—	do. Prior. u. Oblig.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. Prior. u. Dbl.	4 1/2	102	102
Präm. u. Antheile v.	3 1/2	114 1/2	113 1/2	do. do. Lit. C.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. III. Serie	4 1/2	102	102
1855 à 100 \mathcal{M}	—	—	—	Berlin-Stettiner	4 1/2	154 1/2	153 1/2	Wilhelmsb. (Gefel.	—	215 1/2	214 1/2
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93	do. Prior. u. Oblig.	4 1/2	178	178	Dorberg) alte.	—	190 3/4	189 1/2
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	do. do. neue	—	106	106	do. neue.	—	91 1/4	—
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Geln. u. Grefelder.	—	104 1/2	104 1/2	Ausland. Eisen-	—	—	—
Obligationen.	4 1/2	—	—	Geln. u. Wödenener.	3 1/2	—	—	bahn-Stamm-	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	do. Prior. u. Oblig.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Actien.	—	—	—
do. do.	3 1/2	85	—	do. do. II. Em.	5	103 3/4	103 3/4	Amsterd. u. Rotterd.	4	78 1/4	—
Handbriefe.	—	—	—	do. do.	4	—	—	Ris. u. Altona	4	—	—
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	do. III. Emiffion	4	91 1/2	91 1/2	Königsb. u. Verb.	4	—	—
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4	do. IV. Emiffion	4	91 1/2	91 1/2	Neupl.-Weienburg	4	—	—
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	Düsseldorf-Eberf.	5	150 3/4	149 3/4	do. Prior. u. Dbl.	4	59 1/2	58 1/2
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	—	—	Mosb. (Fr.-Wbl.)	4	61 1/4	60 1/4
Obligationen.	4 1/2	—	—	Magdeb. u. Halberst.	—	205 1/2	205 1/2	Jaroslaje u. Selo.	4	70 1/4	69 1/4
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	Magdeb. u. Wittenb.	50	99	97	Ausland. Prio-	—	—	—
do. do.	3 1/2	85	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	ritats-Actien.	—	—	—
Handbriefe.	—	—	—	Wuppertal u. Hammer	4	95 3/4	94 3/4	Dorab. (Fr.-Wbl.)	5	100	99
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	Wuppertal u. Wirt.	4	94	93	Belg. Oblig. J. d.	—	—	—
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4	do. Prioritäts	4	93 3/4	93 3/4	do. Sämb. und	—	—	—
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	do. Gen. Prior.	4	93 3/4	93 3/4	Neuf.	—	—	—
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	do. do. III. Serie	4	93 3/4	93 3/4	do. Meuse	4	—	—
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. IV. Serie	5	—	—	Rassen u. Vereins-	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	Hilderschl. Juelsh.	—	—	—	Bant-Actien	4	118 1/2	—
do. do.	3 1/2	85	—	Oberschl. Lit. B.	3 1/2	212	211	Disconto Comman-	—	—	—
Handbriefe.	—	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	dit u. Antheile	4	140	—
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	187	187	Ausland. Fonds.	—	—	—
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4	do. do. Lit. C.	4	—	—	Braunsch. Bant	4	—	—
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	Darmstädter Bant	4	163 1/2	162 1/2
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	81 3/4	81 3/4	do. II. Emiffion	4	142	141
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4	91 1/4	91 1/4	Geraer Bant	4	114 1/4	114 1/4
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	do. do. Lit. E.	3 1/2	79	78 1/2	Leipziger Bant	4	134 1/4	133 3/4
do. do.	3 1/2	85	—	Prinz Wilh. (Stee-	—	67 1/2	66 1/2	Ausland. Actien.	—	—	—
Handbriefe.	—	—	—	le u. Wobwinkel).	—	101	101	Braunsch. Bant	4	—	—
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	do. Prioritäts	4	101 1/4	101 1/4	do. Prior. u. Actien	4	340	—
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4	do. do. II. Serie	5	101 1/4	101 1/4	do. do. Prioritäts-Actien	4	95	—
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	do. III. Serie	5	100 3/4	100 3/4	do. Halberst. Stamm-Actien	4	208	—
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	do. Chemische	—	118	115	do. do. Prior. u. Actien	4	95	—
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. Dab. (25 \mathcal{M} . G.)	—	115	115	do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	4 1/2	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	do. (Stamm) Pr.	4	115	115	do. do. Prior. u. Act.	4 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	85	—	do. Prior. u. Dblig.	1	—	—	do. Feuerassuranz-Actien	4	—	500
Handbriefe.	—	—	—	Geln. u. Wödenener.	3 1/2	—	—	do. Lebensversicherungs-Actien	5	102	—
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	Prinz Wilh. (Stee-	—	67 1/2	66 1/2	do. Gas-Actien	4	145	—
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4	le u. Wobwinkel).	—	101	101	Deffauer Continental-Gas-Actien	5	126 1/2	—
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83	do. Prioritäts	4	101 1/4	101 1/4				
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	do. do. II. Serie	5	100 3/4	100 3/4				
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. III. Serie	5	100 3/4	100 3/4				
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4	do. Chemische	—	118	115				
do. do.	3 1/2	85	—	do. Dab. (25 \mathcal{M} . G.)	—	115	115				
Handbriefe.	—	—	—	do. (Stamm) Pr.	4	115	115				
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	do. Prior. u. Dblig.	1	—	—				
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83								
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4								
Obligationen.	4 1/2	—	—								
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4								
do. do.	3 1/2	85	—								
Handbriefe.	—	—	—								
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4								
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83								
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4								
Obligationen.	4 1/2	—	—								
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4								
do. do.	3 1/2	85	—								
Handbriefe.	—	—	—								
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4								
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83								
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4								
Obligationen.	4 1/2	—	—								
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4								
do. do.	3 1/2	85	—								
Handbriefe.	—	—	—								
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4								
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83								
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4								
Obligationen.	4 1/2	—	—								
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4								
do. do.	3 1/2	85	—								
Handbriefe.	—	—	—								
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4								
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								
Schuldenversch.	3 1/2	83 1/2	83								
Der- u. Deichbau.	4 1/2	101 1/4	101 1/4								
Obligationen.	4 1/2	—	—								
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102	101 1/4								
do. do.	3 1/2	85	—								
Handbriefe.	—	—	—								
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	93 1/4								
Prämienrente der	3 1/2	92 1/4	91 3/4								

Vermischtes.

Berlin. Ein dem Schnell-Schön-schreibermeister des Königs von Holland, Professor Dekker, gehöriges graphisches Museum (dem hier der K. Hofcalligraph Ernst Schüze seine an calligraphischen Seltenheiten reiche Sammlung zur möglichsten vervollständigung hinzugefügt hat) ist seit acht Tagen dem Publikum im Lokal der Zweiten Kammer am Dönhofsplatz zur Schau ausgestellt. Außer vielen calligraphischen Tableaux, Duoblibets, mittelalterlichen Pergament-Schreibbüchern, xylo- und typographischen Merkwürdigkeiten, seltenen Kupferstichen und allen bekannten Alphabeten, Natur-Selbstdrucken, Photographien u. s. w., befindet sich darunter eine Folge von Schrift-Portraits, die Monarchen Europas darstellend. Staunen erweckt eine sogenannte Mikrographie oder Kleinschreiberei vom Jahre 1692, eine Mater dolorosa darstellend, welche in einer Höhe von 2 1/2 Fuß und Breite von 2 Fuß in ovalem Räume, aus dem Texte der ganzen heiligen Schrift gebildet ist.

Nachdem „Ein Räuber“, „Ein Glück“, „Ein Unglück“ und alle die geistreichen Varianten der Berliner Kleiderhändler abgenutzt sind, sucht ein solcher jetzt an den Anschlagläulen die Aufmerksamkeit der Residenz mit folgenden Schlagworten zu reizen: „Das fürchterlichste Feuer (brennt meinen Arbeiter auf die Nadel); Gar Nichts (will ich 4 Wochen lang verbienen); Keine Rettung, keine Hilfe (wäre für die feiernden Arbeiter); Es fehlt an Wasser- (dichten Röcken nicht); Pumpen wäre (bei mir) vergebliche Mühe.“

Der bekannte Professor Landolfi aus Neapel, welcher durch seine vorgebliche Heilung des Krebses einige Zeit großes Aufsehen machte, ist in Paris von den dortigen Aerzten als Charlatan entlarvt und auf gebührende Weise abgefertigt worden, wobei sich nur die französischen Mediziner über die Gutmüthigkeit der Deutschen wunderten, die sich nur allzu sehr von jedem Fremden imponieren lassen.

Dresden, d. 25. Juli. Ein schreckliches Unwetter hat heute Nachmittag unsere Stadt heimgesucht. Von höher gelegenen Standpunkte aus bemerkte man gegen zwei Uhr das Herauffeigen eines schweren Gewitters von Westen her. Dasselbe theilte sich bei Annäherung an die Stadt in zwei Heile, von denen der eine über die Friedrichstadt hin nach der Saide sich ausbreitete, während der andere die Pirnaische Vorstadt überflutete und nach der s. g. Vogelwiese und Elbe zuzog. Heftige Schläge und Schloten (von Kirchtengröße bis zur Größe der Ballmuff) gab es auf beiden Seiten. Doch hat die Pirnaische Vorstadt am meisten gelitten. Scheibe an Scheibe ist hier zerklüftet und noch jetzt, nach dem Verlauf mehrerer Stunden, liegt an manchen Stellen der Straßenseiten das schmelzende Eis mehrere Zoll hoch. Auf der schon mit Zelten und Buden für den nächsten Montag bedeckten Vogelwiese richtete das mit Dikan verbundene Gewitter großartige Verwüstungen an. Viele Zelte sind zerlegt, Budendächer zerrissen, das bereits in die Schanklokale geschaffte Porzellan, Glas und dergleichen ist an vielen Orten zertrümmert. Aber nicht genug. Vier Zimmergesellen, welche mit dem Aufbauen eines Schankfeldes beschäftigt waren, wurden von einem Blitz theils getroffen, theils betäubt; der eine von ihnen blieb auf der Stelle todt, die anderen drei waren eine Zeit lang bewusstlos, Johann der Sprache nicht mächtig, sind aber in der Rathskammer und auf dem Krankenhaus vollständig wieder zu sich gekommen und hergestellt worden. — Das „Dresd. J.“ schreibt: Die zerklüfteten Fensterscheiben zählen zu vielen, vielen Tausenden (die Reiter-Kaserne in der Altstadt allein etwa 200), Aeste, Früchte und Laub wurden von den Bäumen gerissen, Blumen und Gemüse wie zerstampft, am ärgsten in den Gärten der äußeren Kampfschen Gasse, wo der Blitz auch, doch nur kalt, in Nr. 30 einschlug. Straßen und Gärten waren stellenweise 1/4 bis 1/2 Elle und noch höher mit den Hagelkörnern bedeckt (noch 5 Stunden lag, trotz des heftigen Regens, diese Eismasse in der äußeren Kampfschen Gasse 8 Zoll hoch) und bildeten ein Hinderniß für den schnellen Abfluß des Wassers, das z. B. in der Marienstrasse, Gerbergasse, Louisenstrasse eine Zeit lang über 1 Elle hoch stand. Auch die lebende Natur litt nicht wenig: in Dresden selbst fand man getödtete Vögel aller Art, auch Rebhühner u. am Boden.

Aus allen Theilen der Schweiz wird von außerordentlicher Frequenz berichtet. Im „Hotel Reichsbach“ bei Meiringen befinden sich der Herzog und die Herzogin von Meiningen mit Familie und Gefolge. In Bern ist gestern der Russische Kanzler Graf Nesselrode angelangt; in Luzern verweilen eben Eugène Sue, Friedricke Bremer, Barnhagen v. Ense, Adolf Stahr und seine Frau, die Schriftstellerin Fanny Schwalb. — Am 15. wurde in Luzern ein Erdbeben gespürt; die Glocken schlugen an und die Geräthe in den Häusern wankten. — Laut dem „Corriere Mercantile“ werden im Thale von Wich in Wallis noch fortwährend Erderschütterungen verspürt. So am 2. Mai bei Tage, ferner Nachts am 6., 8., 17., 18., 28. und 31. Mai, am 10. und 26. Juli. Das Geräusch, welches dabei vernommen wurde, glich dem eines entfernten Donnertrolls.

Paris, d. 27. Juli. Der Minister der Marine und der Colonien hat Berichte von der Dampf Corvette „Reine Hortense“ erhalten, an deren Bord Prinz Napoleon seine Reise in die Nordmeere unternimmt. Am 24. Juni von Gromarty abgegangen, ging die „Reine Hortense“ am 30. Juni zu Neikaivik in Island vor Anker. Einige Tage später, am 7. Juli, reiste der Prinz weiter, um in Gesellschaft der ihn begleitenden wissenschaftlichen Commission auf der Insel Jan Mayen (zwischen Island und Spitzbergen), wo sich der dem Vol-

nächste Vulkan befindet und deren Zugänge stets von einer fast unüberfeglichen Eisbarriere umgeben sind, Forschungen anzustellen. Am 9. Juli drang die Corvette 30 Stunden N.-D. vom Nord-Cap von Island in das Eis ein und folgte der Bank mehr als 90 Stunden weit inmitten des schwimmenden Eises. Nachdem sie den Meridian von Jan Mayen überschritten und sich der Insel bis auf 18 Stunden genähert hatte, überzeugte sich der Commandant der „Reine Hortense“, daß die Insel noch vom Eise umgeben war. Der Prinz und die Commission erkannten somit mit Bedauern die Unmöglichkeit die Insel zu erreichen und die „Reine Hortense“ mußte den Rückweg nach Island einschlagen, indem sie bis 20 Stunden vom Nord-Cap Islands, wo man die ersten Eisschollen bemerkte, immer der (Eis-) Bank entlang fuhr. Am 15. Juli war der Prinz wieder in Neikaivik.

Newyork, d. 12. Juli. Ueber die bevorstehenden Ernten von Cerealien in den Vereinigten Staaten von Amerika sind überaus gute Nachrichten eingegangen. Die Ernte war in den westlichen Staaten als vollkommen gesichert anzusehen, und in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Monats sollte mit dem Mahlen des Roggens der Anfang gemacht werden. Die ältesten Leute wissen sich nicht einer so gesegneten Ernte zu erinnern; namentlich Roggen, welcher in dem letzten Herbst sehr viel gefäht war, verspricht einen überaus reichen Ertrag. Der Bericht eines der ersten Newyorker Verschiffungshäuser meldet, daß im Nothfall und wenn die Preisnotirungen der alten Welt nur einigermaßen zu Verschiffungen von Getreide ermuntern werden, ein Quantum von 10,000 Last oder 20,000 Wispel Roggen bis zum Ende October mit Leichtigkeit auf die norddeutschen Märkte geworfen werden könnten.

In den Newyorker „Times“ vom 9. Juli lesen wir Folgendes: Eine von gestern datirte telegraphische Depesche aus Sidney (Cap. Breton) meldet, daß ein großer Theil des unterirdischen Baues, der im vergangenen August verankert, wieder aufgefischt worden ist. Diefes schon verloren gegebene Kabelstück mißt 74 Meilen, und war in London vor seiner Verschiffung nach Amerika für 875,000 £fr. verfertigt worden. Als die betreffende Gesellschaft später das Geld bei der Londoner Versicherungs-Gesellschaft erheben wollte, machte diese Schwierigkeiten die Summe zu zahlen, weil doch, wie ihre Advokaten komisch genug behaupten, der Kabel nicht zu Grunde gegangen sei, und die Stelle, wo er ins Meer versank, sehr wohl bekannt sei. (Das war allerdings richtig, aber es handelte sich darum, ihn herauszuholen.) Nach mannigfachen Probestren kam ein Vergleich zu Stande; die Versicherungs-Gesellschaft verstand sich dazu 869,000 £fr. zu zahlen und jeden Anspruch auf den Kabel aufzugeben. Raum war dieser Vertrag abgeschlossen, so machte die betreffende Telegraphen-Gesellschaft einen neuen Versuch, den schweren Kabel (er mißt einen Zoll im Durchmesser und enthält 4 isolirte Drähte) aus der Tiefe zu holen, was ihr nun gelungen zu sein scheint und wobei sie ein gutes Geschäft gemacht hat. Mittlerweile ist ein neuer Kabel angefertigt worden, der wiedergewonnene wird anderweitig zur Verwendung kommen.

Fremdenliste.

- Angelkommene Fremde vom 29. bis 30. Juli 1856.
- Königsplatz:** Dr. Landhaußner Ritter m. Fam. u. Schwester a. Aarich. Dr. Pr. Rieur u. Comp.-Führer v. Krolin a. Schwanebeck. Die Hrn. Gustaf, Baron v. Brecken a. Eßland, Baron v. Schad a. Schwerin, Baron v. Bülow a. Mecklenburg. Dr. Pastor Jögues m. Fam. a. Celle. Dr. Kaufm. Marthai u. Dr. Stallmeister Armin a. Gotha. Dr. Rittergutsbes. v. Schmidt m. Fam. a. Schönbogen i. Pommern. Dr. Privat-Courier Croi a. London. Dr. Seminarlehrer Richter a. Büren i. Westphalen. Dr. Prem-Rieur v. Alten a. Magdeburg. Dr. Hauptmann v. Struensee a. Erfurt.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Pignol, Herrmann, Hirschfeld u. Wobstein a. Berlin, Wight a. England, Koch a. Magdeburg, v. Post a. Bremen. Dr. Diersberg-Rath Müller a. Gießen.
- Goldener Hirsch:** Die Hrn. Kauf. Rösslein a. Berlin, Victor a. Dresden, Käufer a. Potsdam, v. Rodhaus. Dr. Rittergutsbes. Baron v. Weide m. Fam. a. Kaden. Dr. Confit-Kath Richter m. Gem. a. Berlin. Dr. Rent. Winkler a. Bremen. Dr. Hüttenmeister Zimmermann m. Gem. a. Rothenburg.
- Goldener Löwe:** Dr. Ref. Roth a. Verberg. Dr. Kaufm. Lent a. Gera. Dr. Faktor Fritsch a. Altenburg. Fr. Schaumburg a. Zückerbock.
- Stadt Hamburg:** Dr. Paupin v. Afoud m. Fam. a. Erfurt. Dr. Superintendent v. Portkau m. Sohn a. Mansfeld. Dr. Seminarlehr. Wöpte u. Dr. Seminarlehrer Hoffe a. Weisefels. Dr. Kreisger. Rath Schönemann a. Suhl. Dr. Vater Julius Roymond de Vour a. Berlin. Dr. Hülfpred. Bartholdi a. Leubitz. Die Hrn. Kauf. Bömer a. Cölleda, Engel a. Waldeck, Kirchner a. Artern, Philipp a. Schönbeck. Die Hrn. Färbermeister S. Richter a. Berlin, G. Richter a. Frankfurt. Dr. Forstbeamter Schilling a. Ulfungen.
- Schwarzer Bär:** Dr. Fabrik. Höfer m. Tochter a. Buhla. Dr. Polament. Kräger a. Jentsch. Die Schuler Böhmer u. Porenz a. Weimar.
- Goldne Kugel:** Dr. Stud. theol. Reumer a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Kabel a. Magdeburg, Dobil a. Frankfurt a. M., Sachs a. Berlin, Wagd a. Bremen. Dr. Organist Berg a. Petersburg. Dr. Maschinenbauer Pfische a. Leipzig. Dr. Kreisger. Rath Würzen a. Artern.
- Magdeburger Bahnhof:** Dr. Rent. v. Müller m. Fam. a. Petersburg. Dr. Rittergutsbes. v. Spechert a. Meckl. Dr. Arzt Werden u. Dr. Agent Edmeweiß a. Berlin. Dr. Pastor Fricke a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Josankel m. Gem. a. Linz, Albrecht a. Berlin, Zeugant a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Rent. v. Graßheim a. Kassel, Thorndt a. Smola. Die Hrn. Kauf. Buchmann a. Bremen, Facilités a. Gtauga. Dr. Rittergutsbes. Bandilitz a. Dobrütz.

Meteorologische Beobachtungen.

2) Juli	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,34 Par. L.	336,81 Par. L.	337,46 Par. L.	337,87 Par. L.
Dunstdruck . .	4,78 Par. L.	4,55 Par. L.	4,97 Par. L.	4,77 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	81 pCt.	46 pCt.	73 pCt.	67 pCt.
Luftwärme . .	12,6 G. Rm.	19,4 G. Rm.	14,4 G. Rm.	15,5 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Kunst-Anzeige.

Dem kunstliebenden Publikum vorläufig die Anzeige, daß ich zum Besten der hier zu gründenden Diafonisten-Anstalt das **Oratorium „Paulus“ v. Mendelssohn** binnen Kurzem aufzuführen beabsichtige. Die Chöre, welche von einer namhaften Anzahl hiesiger Dilettanten und den Mitgliedern des Stadtsingechors ausgeführt werden, sind bereits eingeübt, schon im vorigen Jahre zu der damals für die Zeit des Kirchentags vorbereiteten Aufführung, und von Neuem wieder in den letzten Wochen. Ueber die **Solopartien** siehe ich noch mit den bedeutendsten Künstlern in Unterhandlung, von deren Zulage allein abhängen wird, ob die Aufführung schon in den ersten Tagen der nächsten Woche, oder erst später stattfinden wird.

Sapler,

Kantor a. d. Hauptkirche und Director des Stadtsingechors.

Auction.

Dienstag den 5. August c. u. folg. Tage von Nachm. 2 Uhr ab werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 2 Bürden 9/2 Häute starkes **Sohlleder**, 5 Häute starkes **Niemleder**, 125 Stück verschiedene Körbe u. a. **Korbwaaren**, 4 Sitze, 1 Banf, 1 Blumenstisch, 1 Springbrunnen von **Korbgeflecht**, 15 Strobeden, verschiedenes **Schneidewerkzeug**, Hammer, Zangen, Raspeeln, Feilen, Bohre, 1 gr. **Amboß**, 2 **Schneidekluppen**, 2 Schneidzeuge, Rohrslangen u. s. w., Fensterwirbel und Beschläge, **Schlösser**, Schrauben, Ringe, Bettkufen, verschiedene **Hobeleisen**, **Schuhmacherzangen** und Hammer, mess. **Waageschaalen**, Gewichte, Papierstcheren, neussl. **Eisendöpfe**, **Rockknöpfe**, porzell. **Puppenköpfe**, **Punschextract**, **Liqueur**, **Taback** und **Cigarren**, **Farbwaaren**, **Streichzündhölzchen**, **Seife**, **Reis**, 1 Faß **Wagenschmiere** u. a. **Waaren**, **Meubles**, **Haus- und Küchengerät**, **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Bäsche** u. a. andere Sachen gerichtlich veräußert werden. Das **Leder** kommt den 5. August Nachm. 3 Uhr zur Auction.

Graeven, Auct.: C.

Durch den ungewöhnlichen Beifall, welcher meinem riesen Aquarium allgemein zu Theil ward, habe ich unternommen, dem geehrten Publikum ein neues interessantes Schauspiel zu bieten.

Nach Bewältigung der mancherlei Mühen und Hindernisse ist es mir gelungen, ein großes elegantes

Ophiantrum (Schlangengrotte)

neben meinem Aquarium in einem Nebenzimmer meiner Restauration aufzustellen, welches in seiner Ausführung und Ausdehnung bis jetzt wohl einzig dasteht. Dieses

Ophiantrum,

auf der einen Seite durch einen Grottesken-Felsen begrenzt, bietet eine interessante Unterhaltung dem Naturfreunde und mehrseitige Belehrung dem Forscher.

Auf einem lebendig grünen Moos-Boden, im Bassin auf dem Felsen, da und dort bergen sich nahe an **500 Stück der verschiedensten einheimischen Schlangen**, bald groß, bald klein, bald in diesem, bald in jenem Kleide.

Ist auch der größte Theil dieser Schlangen ganz ungefährlich, so habe ich doch nicht veräumt, in einem Drahtgeflechte noch besonders auch einige giftige inländische Schlangen aufzustellen und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, die gefährlichen von den unschädlichen auf den ersten Blick unterscheiden zu lernen.

Ich nehme mir die Ehre, ein werthgeschätztes Publikum zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einzuladen und nähere die zuversichtliche Hoffnung, daß dieses

Ophiantrum

eine eben so gütige Beurtheilung und Anerkennung finden wird, als mein allseitig mit Beifall aufgenommenes Aquarium.

Hochachtungsvoll

F. A. Kranitzky, Schloßgasse Nr. 3 in Leipzig.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Bodenkammern nebst sämmtlichem Zubehör und Gartenpromenade ist sofort oder zum 1. October d. J. zu beziehen gr. Ulrichstraße Nr. 11.

400 Stück leere Medoc-Flaschen kauft **Saase** im Stadtschießgraben.

Schilffseile

von bekannter Güte lagern zum billigsten Preis zum Verkauf bei

T. Hesse,

Halle, von dem Steinthor Nr. 4.

Trockne Gese täglich frisch bei

Kluge & Heine.

Frische Rosenblätter kaufen **F. Laage & Co.**

Natürliche Mineral-Bruppen.

Alle gangbaren Mineral-Wässer sind in frischer Füllung vorrätzig; **Biliner Sauer-Bruppen** und **Selter-Wasser** empfangen wir heute wieder neue Zusendungen.

Die **Brunnen-Handlung**

W. Fürstenberg & Sohn.

Von Dr. **Strave** in Dresden ist am Lager: **Selters**, Soda, kohlen-saures Bitter- und Magnesia-Wasser.

W. Fürstenberg & Sohn.

Die Parfümerie-Fabrik,

Leipzigerstraße Nr. 103,

empfiehlt als vorzügliches **Haarwuchs** beförderndes Mittel: **Willersches Kräuter-Oel**, so wie zur Erhaltung eines schönen Teints und weißer Haut: **Esprit de l'empreur et de l'empereur** zu Fabrikpreisen. Höchst billig zu Geschenken sich eignende elegante Cartonagen.

Musverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts beabsichtige ich mein Waaren-Lager, mit Ausnahme einfarbiger Stoffe,

vom Montag den 4. August an

auszuverkaufen, und habe zu diesem Zwecke die Preise für **buntseidene Roben, Moussel. d. l., Jaconets, Cattune, gemusterte Thybets und Orleans, Tücher, Mantillen** &c. &c.

bedeutend heruntergesetzt.

Heinrich Stephany.

Am heutigen Tage verlegte unser Comptoir vom Martinsberg Nr. 1 nach der Leipzigerstraße Nr. 71; zugleich empfehlen wir dem geehrten Publikum die in diesem neuen Geschäftslökalen vorhandenen Niederlags- und Bodenräume zur gefälligen Benutzung.

Gbert & Co.

Von den bekannten Marmorwaaren halten fortwährend Lager, nehmen Bestellungen darauf gern entgegen und garantieren für prompte und gute Ausführung.

Gbert & Co.

Achten **Sanitäts-Franzbranntwein** à Flasche 20 $\frac{1}{2}$ empfangen so eben wieder

Gbert & Co.

Ein kräftiger junger Mann kann als Lehrling eintreten beim

Drechslermeister **G. Neiling**, Schmeerstraße.

Elegante **Serrenshawls** und gewirkte

Tücher zu billigsten Preisen, sowie

Eine neue Sendung eleganter **Stickerien**

empfang und offerirt zu den billigsten Preisen

Julius Lachmann.

Handlungscommis in allen Branchen

werden schnell und gut versorgt durch den Agent

Aug. Zimmermann in Magdeburg.

Gesuch.

Eine geprüfte Lehrerin, welche auch den Unterricht in französischer und englischer Conversation und Lektüre und im Clavierpiel erteilen kann, sucht Stellung als Gouvernante. Anerbietungen unter S. G. W. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Merzvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut Tiefensee bei Düben stehen circa 125 Stück **Merzvieh** zu verkaufen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 177

Halle, Donnerstag den 31. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Der Kaiser ist so eben mit dem Erbprinzen von Toscana nach Aulzig abgereist, begiebt sich von Aulzig nach Teplitz, wo sicherem Vernehmen nach eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen bevorsteht.

London, Dienstag, den 29. Juli. Ihre Königliche Hoheit der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen sind heute nach Deutschland abgereist. — Das Parlament ist um 2 Uhr prorogirt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich Badenschen Staats-Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Meynenburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königlich Niederländischen Ober-Hofmeister Baron van Luyll van Serooskerken den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Obersten und Ober-Hofmarschall Grafen von Beust den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Landrath des Kreises Weissenfee, von Hagke auf Schilla, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Vortepesführer Gerhards im 1. Artillerie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der König wird seine Schwester, die verwitwete Kaiserin von Rußland, bei der Abreise bis zur Grenze begleiten. Se. Majestät kehrt aber, wie man hört, nicht sogleich hierher zurück, sondern wird den zu dieser Zeit stattfindenden Manövern in der Provinz Pommern beiwohnen. Von Pommern begiebt sich der König nach der Provinz Preußen und läßt auch dort die Truppen die kriegerischen Übungen vornehmen. — Das Garde-Korps wird von dem Prinzen von Preußen inspiciert werden.

Gegenständlich der Untersuchungen, welche die Regierung über die Geld- und Kreditinstitute ange stellt hat, ist ihre Aufmerksamkeit auch darauf gerichtet worden, die inländischen Versicherungs-Gesellschaften, namentlich auch die Lebensversicherungs-Gesellschaften, bei denen die Interessenten für ihre Lebensdauer gebunden sind, von jeder Theilnahme an Börsenoperationen, Kommissions-Börsengeschäften, so wie von dem sogenannten Reparaturen, welches allerdings bedeutenden Gewinn abwirft, aber mit großer Gefahr verbunden ist, weil es auf persönlichem Vertrauen beruht und in seiner Form ein gewöhnliches Börsengeschäft ist, abzuhalten. Es sind hierüber die Regierungs-Kommissionarien zu Äußerungen über die Geldanlagen der einzelnen Gesellschaften aufgefordert und wird man jede nicht absolut sichere Kapitalanlage Seitens der in Rede stehenden Gesellschaften durch die Regierungs-Kommissionarien und denselben einzuschärfende genaue Kontrolle begegnen.

Diejenigen Mitglieder der Getreidebörse, welche sich durch die am Sonnabend veranlaßte Ueberwachung in ihrem Verkehr beeinträchtigt glaubten, haben dem Bernehmen nach Beschwerde geführt, und hatte in Folge dessen gestern die Ueberwachung des Verkehrs an der Börse eine mehr objektive Haltung. Es waren auch gestern einige Offiziere der Schutzmannschaft anwesend, ohne indeß ihre Aufmerksamkeit den Operationen Einzelner in besonders markirter Weise zuzuwenden.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ vom 27. Juli schreibt über die Erhöhung der Tabaksteuer: „Die Anträge, welche Preußen in der Zollconferenz zu Eisenach hierauf gerichtet hat, werden dahin angeben: 1) daß im ganzen Zollverein eine übereinstimmende, auf 1/3 Thlr. per Centner auskommende Steuer von dem einheimischen Tabak eingeführt werde, wogegen die jetzt für inländischen Tabak in den verschiedenen Zollvereinsstaaten bestehenden Uebergangsabgaben weg-



Steuer für Tabak-Klassen circa 10 Schilling (nicht erheben). In rohen Tabak

von der erfolg- der „N. Pr. Nuland hat 10 Thalern je- großen Anzahl offen von 100

erforschung über en Jägerkorps mente, ist am den sich beil- verlauret mit , und der bei zur Post fällt. y Rechenschaft Sesslon, und m Parlamente riedenschlusses r Schuld auf und Bier ent- es habe nie habe den Frie- sein fortführen erkämpft wur- ien weitern nicht unge noch nicht remiren, denn sein nicht ab-

gewagt worden. Die neue Regulirung sei ungenügend, für die Fürstenthümer beinahe nutzlos. Die Erschließung der Donau sei das bedeutendste Ergebnis des Krieges, dagegen sei es sehr zu bedauern, daß die Politik der englischen Regierung die Türkei von sich entfremde und Frankreich in die Arme werfe, das gegen den Willen und Charakter der Türkei dort bereits seine eigenen centralisirenden Einrichtungen begünstige. Bedenklich sei es, daß Rußland durch die Schleifung von Remi, Ismail und Kars so rasch schon die Stipulationen von Paris verletzt habe; bedauerlich, daß die Tataren ihre Freundschaft gegen die Westmächte hart büßen müssen, und sehr lächerlich, wenn selbst englische Politiker dem Glauben huldbigen, daß Rußland fortan nur auf Friedens-Unternehmungen bedacht sei. Die Stellung Englands, Frankreich gegenüber, charakterisire Lavard als eine überaus unwürdige; die Allianz beruhe nicht auf gleicher Basis, und besse, daß sie gelöst, als daß ihr zu Liebe Englands Ehre und Interessen geopfert werden. Es sei gerade jetzt ein bedeutendlicher Moment in der Militärverwaltung und von den Diensten, welche die „Times“ während des Krieges der guten Sache geleistet hatten. Sein Vortrag fand vor den Ohren seiner Wähler großen Beifall.

Zwischen New-York und Odessa soll eine Dampfbootlinie in das Leben gerufen werden, die im Mittelmeer verschiedene Zwischenstationen haben würde. In New-York, woher diese Nachricht kommt, war gleichzeitig das Gerücht verbreitet, die betreffende Gesellschaft werde

